



Erste Befragung der Lernenden Fachfrau / Fachmann Betreuung und der Studierenden der höheren Fachschulen im Sozialbereich: Management Summary

30.01.2018

Einleitung

Frühere Studien weisen auf eine angespannte Fachkräftesituation im Sozialbereich hin. Um die Fachkräftressourcen langfristig sichern und einem Fachkräftengpass entgegensteuern zu können, sind Informationen über den Ausbildungs- und Erwerbsverlauf von angehenden Fachkräften im Sozialbereich notwendig. Deshalb hat SAVOIRSOCIAL das Eidgenössische Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) mit einer dreiteiligen Laufbahnstudie zu Personen im Sozialbereich beauftragt. Der präsentierte Bericht umfasst die Ergebnisse der ersten Befragung der Lernenden Fachfrau/Fachmann Betreuung (FABE) und der Studierenden der höheren Fachschulen im Sozialbereich (HF). Sie wurde im Jahr 2016 im letzten Ausbildungsjahr durchgeführt und wird mit einer zweiten Studie eineinhalb Jahre nach Ausbildungsabschluss ergänzt werden.

Insgesamt wurden 3706 Personen zu den Themen Berufswahl, Zufriedenheit mit der gewählten Ausbildung sowie den weiteren Laufbahnabsichten befragt. Der Rücklauf beträgt durchschnittlich fast 80%. Von den Fachfrauen und Fachmännern Betreuung liegen 2614 Fragebögen vor, was einem Rücklauf von 83% entspricht. Von den Studierenden der höheren Fachschulen im Sozialbereich sind 1092 Fragebögen ausgefüllt worden, womit der Rücklauf bei 73% liegt.

Welches sind wichtige Motive für die Wahl eines Berufs im Sozialbereich?

Vier Fünftel aller Lernenden FABE und über 90% der Studierenden HF bezeichnen ihre aktuelle Ausbildung als Wunschausbildung. Gemäss der Einschätzung zum Befragungszeitpunkt wurde die Berufswahl am stärksten durch altruistisch-soziale Motive und Erwartungen geprägt. Vergleichsweise wenig Bedeutung wird materiellen Motiven beigemessen. Die rückblickend wahrgenommenen Erwartungen an den Beruf stimmen im Grossen und Ganzen gut mit der aktuellen beruflichen Situation überein.

Eine Negativbilanz von Erwartungen und der aktuellen Situation bestehen bezüglich der Vielfalt der Arbeit und der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Eine Positivbilanz besteht dagegen bezüglich der Übernahme von Verantwortung und der Arbeitsplatzsicherheit.

Wie zufrieden sind die Lernenden und Studierenden mit ihrer Ausbildung und ihrem Arbeitsalltag?

Die Mehrheit der Lernenden FABE und der Studierenden HF ist mit ihrer praktischen Ausbildung und dem schulischen Unterricht überwiegend zufrieden. Das Zusammenspiel zwischen theoretischer Wissensgewinnung und praktischer Anwendung scheint grundsätzlich gut zu funktionieren. Bemängelt werden die überbetrieblichen Kurse, mit deren Nützlichkeit die Lernenden nur bedingt zufrieden sind. Die Zufriedenheit mit der Ausbildung unterscheidet sich allerdings bedeutend zwischen den einzelnen Fachrichtungen und Bildungsgängen HF, wobei insbesondere die Studierenden des Bildungsgangs sozialpädagogische Werkstatteleitung HF wiederholt mit unterdurchschnittlichen Zufriedenheitswerten auffallen. Die meisten Lernenden und Studierenden sind sehr stolz auf ihren Beruf und würden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder für denselben Beruf entscheiden und ihn auch weiterempfehlen.

Welche Berufs- und Bildungsziele werden geäussert?

Für die Lernenden FABE ist die berufliche Grundbildung auch ein Sprungbrett. 40% der Lernenden möchte nach Ausbildungsabschluss eine weiterführende Ausbildung in Angriff nehmen. Ebenfalls etwa 40% planen nach Ausbildungsabschluss als FABE zu arbeiten. Die restlichen 20% haben andere Pläne, wozu am häufigsten Übergangsbeschäftigungen wie Reisen gehören. Nur ein Zehntel der Lernenden FABE will kurz nach Ausbildungsende einer bezahlten Tätigkeit ausserhalb des Sozialbereichs nachgehen.

Der Grossteil der Studierenden HF möchte nach Ausbildungsabschluss im erlernten Beruf tätig sein. Weitere langjährige Ausbildungen werden kurzfristig kaum anvisiert, ebenso wenig eine bezahlte Tätigkeit ausserhalb des Sozialbereiches. Dafür haben Familienpausen bei dieser Gruppe eine grössere Bedeutung.

Auffällig ist der grosse Wunsch nach Teilzeitarbeit. Mittelfristig stellen sich die Hälfte der Lernenden FABE und 60% der Studierenden HF ein Teilzeitpensum zwischen 50 und 90 Stellenprozenten vor. Nur ein Drittel strebt mittelfristig eine Vollzeitanzstellung an. Auch niedrigprozentige Anstellungen werden nur selten gewünscht.

Einflussfaktoren auf die Absicht, im Ausbildungsberuf zu arbeiten

Die Absicht, eineinhalb Jahre nach Abschluss im Ausbildungsberuf zu arbeiten, hängt von mehreren individuellen und strukturellen Einflüssen ab. Die höchste Wahrscheinlichkeit, nach dem Ausbildungsabschluss im erlernten Beruf arbeiten zu wollen, hat eine idealtypische Person mit folgenden Merkmalen: Sie ist weiblich, über 22 Jahre und in verkürzter dualer Ausbildung im Arbeitsfeld Kinderbetreuung. Sie ist mit ihrer Ausbildung im Betrieb und in der Schule sehr zufrieden und hat geringe extrinsische, aber starke intrinsische Berufswahlmotive sowie den Wunsch nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance.

Wie gut sind die Lernenden und Studierenden über ihre Berufsperspektiven informiert? Welche Informationsquellen werden genutzt?

Fast die Hälfte der Lernenden und Studierenden fühlt sich schlecht über ihre Berufsperspektiven informiert. Bekannt sind den Lernenden und Studierenden vor allem die gut etablierten Aus- und Weiterbildungen, wie beispielsweise Sozialpädagogik HF, Kindererziehung HF oder BA in sozialer Arbeit FH, über die kleineren, neu konzipierten Ausbildungen wissen sie kaum Bescheid. Zur Informationsgewinnung am häufigsten genutzt und am besten bewertet werden persönliche Kontakte in der Schule, im Betrieb oder im privaten Umfeld. Ausserdem werden Informationen auch häufig auf Webseiten gesucht, wobei insbesondere diejenigen der Bildungsinstitutionen konsultiert werden.

Schlussfolgerungen

Insgesamt zeichnet die Befragung der Lernenden und Studierenden ein überwiegend zufriedenes Bild. Hinweise auf Unzufriedenheit finden sich vor allem bei den überbetrieblichen Kursen und bei einem Missverhältnis zwischen Erwartungen und Berufsrealität bei der Work-Life-Balance, bei der Aufgabenvielfalt und der Übertragung von Verantwortung. Die Zukunftsabsichten weisen vor allem bei den Lernenden FABE auf überraschend hohe Wechselabsichten in die höhere Bildung hin, aber auch auf einen hohen Verbleib im Beruf. Mittelfristig ist der ausgeprägte Wunsch nach Teilzeit auffällig. Die Resultate dieser Studie liefern die Grundlage für mögliche Handlungsansätze, um über die Gestaltung der Ausbildungsgänge den langfristigen Verbleib der Lernenden und Studierenden im Beruf zu fördern.

Ausblick

Auf Basis der Resultate dieser ersten Befragung sollten gemeinsam mit der Auftraggeberin SAVOIRSOCIAL Fragestellungen und Hypothesen für die zweite Befragung entwickelt werden. Die zweite Befragungswelle wird eineinhalb Jahre nach Abschluss, im Dezember 2018 bis März 2019, durchgeführt.